

Störungen in der kognitiven Leistungsfähigkeit älterer Straftäter – Ergebnisse eines Pilotprojektes in Nordrhein-Westfalen

Sandra Verhülsdonk¹

¹ LVR-Tagesklinik-/Ambulanzzentrum, Gerontopsychiatrische Institutsambulanz, Universitätsklinikum Düsseldorf

Einleitung: Im Rahmen des demographischen Wandels hat auch die Anzahl älterer Menschen im Strafvollzug zugenommen. Insgesamt liegen jedoch nur wenig Daten zu Charakteristika dieser Gruppe vor. Internationale Arbeiten verweisen auf verschiedene Risikofaktoren für die Entwicklung demenzieller Syndrome. Die Angaben zur Prävalenz solcher Syndrome variieren dabei stark in Abhängigkeit der untersuchten Stichprobe und der Methodik. In der Bundesrepublik Deutschland ist die Zahl der über 60-jährigen Inhaftierten im Zeitraum von 1993 bis 2014 von 506 auf 2246 gestiegen. Trotz dieses Wachstums gibt es aus Deutschland lediglich eine Arbeit von Meyer (2016), die in Übereinstimmung mit den internationalen Studien auch für die älteren Inhaftierten in Deutschland einen schlechteren Gesundheitszustand im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung beschreibt. Zur kognitiven Leistungsfähigkeit dieser potentiell vulnerablen Gruppe liegen für Deutschland keine Daten vor.

Methode: Mit Unterstützung des Justizministeriums NW führt die Abteilung Gerontopsychiatrie des LVR-Klinikums Düsseldorf in Kooperation mit der Medizinischen Psychologie der Uniklinik Köln ein Pilotprojekt zur Frage der kognitiven Leistungsfähigkeit älterer Straftäter durch. Die Befragungen wurden in 9 Justizvollzugsanstalten durchgeführt. Zu jedem Probanden wurden soziodemographische Daten und Angaben zu Risikofaktoren erfragt. Es wurden in der klinischen Routine etablierte kognitive Screeningverfahren eingesetzt.

Ergebnis / Diskussion: An der Untersuchung nahmen 116 Straftäter (106 Männer und 10 Frauen) im Alter von 53 bis 90 Jahren teil. Rekrutiert wurde in „altersgemischten“ Abteilungen (U-Haft, Strafhaft, Sicherungsverwahrung) wie auch in speziellen Abteilungen für lebensältere Straftäter (offener und geschlossener Vollzug). Hinsichtlich des globalen kognitiven Leistungsvermögens zeigten sich bei rund 45% unterdurchschnittliche Leistungen. Bei 51,7 % der Probanden fanden sich Hinweise auf eine frontale Dysfunktion. Exekutive Defizite wurden bei rund 40% beschrieben. Diese Zahlen liegen deutlich über den Vergleichsdaten für die Allgemeinbevölkerung.

Damit wird weiterer Forschungsbedarf an der stetig wachsenden Gruppe lebensälterer Straftäter deutlich. Ebenso werden praktische Implikationen für den Strafvollzug diskutiert.